

Kieler Nachrichten



So viel Zeitung muss sein

„Wir wollen ein Zeichen setzen“

Maritime Unternehmen planen im Kieler Stadtteil Friedrichsort eine innovative Kindertagesstätte

Kiel. Schleswig-Holstein, ein Entwicklungsland? Bei der frühkindlichen Erziehung auf jeden Fall, sagt Ilse Wehrmann, Expertin für frühkindliche Bildung und nicht energisch. Seit Jahren konzipiert und baut die Bremerin Kindergärten für Konzerne – vornehmlich im Süden und Westen Deutschlands. „Der Norden ins Schlusslicht“, sagt Wehrmann und unterstreicht ihre These mit einer Studie der Bertelsmann Stiftung: Im bundesweiten Vergleich gab Schleswig-Holstein dem Ländermonitor 2010 zufolge am wenigsten Geld pro Kind unter sechs Jahren für Kita oder Tagespflege aus. „Wenn der Norden nicht Gas gibt, ist er abgehängt.“

Hoffnungsfroh stimmt sie ein Projekt aus Kiel: Im Stadtteil Friedrichsort soll nach dem Willen des Maritimen Innovations-Zentrums (MarInn) dieses Jahr eine innovative Kindertagesstätte – das „Haus der jungen Forscher“ – entstehen, die eine betriebliche Betreuung „auf internationalem Niveau anbieten“ will. Gestern wurde das Projekt auf dem Gelände der Gebrüder Friedrich Werft oder Öffentlichkeit präsentiert. MarInn, ein Ver-

bund mittelständischer Unternehmen, möchte mit dem Vorzeige-Betriebskindergarten „den Stadtteil für Arbeitnehmer attraktiver machen, Absolventen, Fachkräfte und Manager begeistern und binden“, sagt Professor Constantin Kinias vom Institut für Arbeitswissenschaft und Unternehmensoptimierung in Kiel, der das Projekt betreut. Rund 40 Kitaplätze sind anvisiert, drei Fachkräfte kommen bei den unter Dreijährigen auf zehn Kinder, das Kita-Konzept ist zweisprachig.

Gerne sei Wehrmann nach Kiel gekommen um ein „Zeichen zu setzen“. Die Kita solle nicht nur Kindern von Betriebsangestellten offen stehen. „Wir wollen kein Eliteeinrichtung schaffen“ sagt Kinias. Noch ist das Projekt vom Jugendhilfeausschuss nicht abgesegnet. Auch die Finanzierung ist offen. Ebenso unklar ist, ob Wehrmann MarInn bei der Umsetzung beraten wird: Wie gute Bildung, ist auch das eine Frage des Geldes.

Von Felix Cornelsen

Kieler Nachrichten, 19.4.2011